



Jubilare bei Bausch + Ströbel (von links): Manfred Ziegler, Detlef Neubert, Peter Seeger, Helmut Tauberschmidt und Ulrich Maas.

### Fünf Mitarbeiter feiern Jubiläen

Mitarbeiter von Bausch + Ströbel in Ilshofen haben kürzlich Jubiläen gefeiert: Zwei sind seit 40 Jahren im Betrieb, drei seit 25 Jahren.

Ilshofen. Manfred Ziegler aus Rot am See begann im Jahr 1973 beim Spezialmaschinenhersteller Bausch + Ströbel als Auszubildender zum Mechaniker. Ab 1977 arbeitete er in der Fertigung. Von 1979 bis 1982 hängte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann an, wurde dann Sachbearbeiter im Vertrieb. Anfang der 90er Jahre wurde er Gruppenleiter für Mittel- und Südamerika, Fernost, Australien und Südwesteuropa, seit 2001 leitet er die Service-Abteilung. Detlef Neubert aus Eckartshausen absolvierte ebenfalls eine Mechanikerausbildung, arbeitete dann in der Montage, wo er sich auf Etikettiermaschinen spezialisierte. Er war bei Kunden weltweit im Einsatz. 1981 wechselte der heute 56-Jährige in die Konstruktion, wo er Gruppenleiter im Bereich Etikettiermaschinen ist. Peter Seeger aus Kirchberg-Lendsiedel lernte von 1969 bis 1972 den Beruf des Malers und Lackierers. 1988 kam er in die Maler- und Lackierabteilung von Bausch+Ströbel. Der heute 59-Jährige arbeitete beim Bau des Flair Park-Hotels mit. Heute ist er für das Lackieren von Blechen, Baugruppen, Schaltschränken und Geräten zuständig. Der gelernte Glaser und Fensterbauer Helmut Tauberschmidt aus Crailsheim wechselte 1988 in die Fertigung von Bausch + Ströbel, wo der heute 46-Jährige Türen und Schutzgehäuse baut oder Teile zusammenbaut und an Maschinen anpasst. 1988 hat Ulrich Maas aus Ilshofen, nach seiner Ausbildung zum Landwirt eine Mechanikerausbildung bei Bausch + Ströbel begonnen. Danach arbeitete er in der Montage, wo er 1998 Gruppenleiter wurde. Seit Mai 2011 leitet der 46-Jährige Maschinentrainings intern und extern bei Kunden weltweit.

### gratulationen

- Ilshofen** Werner Karmann zum 83. Geburtstag; Erich Badmann in Altenberg zum 79. Geburtstag.
- Michelbach** Hermann Hebsacker zum 76. Geburtstag.
- Obersontheim** Hildegard Häußermann in Ummerhofen zum 81. Geburtstag; Bruno Hinterlechner in Unterfischach zum 79. Geburtstag.
- Rosengarten** Anneliese Eberhart in Westheim zum 79. Geburtstag.
- Schwäbisch Hall** Giselher Langscheid zum 80. Geburtstag.
- Vellberg** Ruth Breiter in Talheim zum 85. Geburtstag.

# „Chiara lehrt uns, dankbar zu sein“

Fehlings aus Tullau tanken mit ihrer todkranken Tochter dank Pilotennetzwerk Kraft

**Vollzeitjob Kinderpflege – für Petra Fehling seit sieben Jahren die Realität. Ihre Tochter leidet unter einem Gendefekt. Ihr Leben hängt am seidenen Faden. Trotzdem empfinden ihre Eltern großes Glück.**

GUIDO SEYERLE

**Schwäbisch Hall.** Chiara wird im Rollstuhl über das Vorfeld auf dem Haller Adolf-Würth-Flugplatz geschoben. Vorsichtig wird sie in ein kleines weißes Flugzeug gehoben. Beim Zuschauen fahren die Gedanken Achterbahn: Mitleid, Anteilnahme, Respekt. Und auch ein klein wenig Hoffnung. Dass doch nicht alles so kommt, wie die Statistik prognostiziert: Jungen mit dieser Form von Trisomie haben eine Lebenserwartung von fünf, Mädchen von zehn Jahren. Chiara ist sieben.

Gedenktage wie Allerheiligen und der Totensonntag lassen viele Menschen über Endlichkeit und Tod nachdenken. Für Familie Fehling ist es der Alltag. Schon mehrmals hat Chiaras Atem ausgesetzt. Sie musste reanimiert werden. Petra Fehling sagt: „Ich habe mit meinem Mann klare Richtlinien festgelegt. Wir haben vorab festgelegt, wie wir auf welche Situation reagieren.“ Sie hält kurz inne. Ihre Augen ergänzen, was sie nicht sagt. Es wird der Moment kommen, in dem auch die moderne Medizin Chiara nicht mehr retten kann. Petra Fehling formuliert es später so: „Irgendwann wird Chiara uns zeigen, dass sie nicht mehr mag.“

Auch wenn diese Gedanken bei der Tullauer Familie stets präsent sind, so dominieren sie nicht den Alltag. Dieser besteht wie in jeder Familie mit Kindern aus Schule, Freizeit und Schlafen. Wobei das zuletzt Genannte stark eingeschränkt ist. „Chiara kann nicht schlafen“, sagt ihre 47-jährige Mutter. Die Phasen des Dämmerns dauern zirka zehn Minuten. Dann ist die Siebenjährige wieder wach.

Deshalb stehen Fehlings 15 Nächte pro Monat zu, in denen eine Krankenschwester die Nachtwache im Kinderzimmer übernimmt.



Auch wenn sie es äußerlich nicht zeigt: Chiara freut sich auf den Flug von Hall nach Hamburg. Sie wird im Flieger eine Stunde tief schlafen. Foto: Ufuk Arslan

Doch durch den Pflegenotstand wird diese Quote oft nicht erreicht. Dann wechseln sich die Eltern ab, gegen 3 Uhr übernimmt Vater Axel (57), ein paar Stunden später bricht er zur Arbeit auf.

### „Beim Essen kämpfen wir um jeden Löffel“

Auch die Nahrungsaufnahme stellt eine Herausforderung dar. Chiara isst nur Püriertes, am liebsten Nudeln mit Soße. Aber: „Wir kämpfen um jeden Löffel.“ Besser funktioniert es mit Trinken, vorzugsweise Fencheltee oder Wasser. Nach dem Frühstück geht es dann seit einem Jahr in die Sonnenhofschule.

Auch dort wird es für ihre Umgebung schwer, mit Chiara zu kommunizieren. Sie spricht kein Wort. Ihre Gesichtszüge verraten meistens keine Gefühle. Nur manchmal huscht als Glückszeichen ein Lächeln über ihr Gesicht.

So wie in den Momenten, wenn Pfleger Chiara dank Flying Hope, einem gemeinnützigen Pilotennetzwerk, das seinen Sitz in Düsseldorf hat, in Richtung Hamburger Kinderhospiz Sternenbrücke schieben. Dann beginnt für ihre Eltern ein zweiwöchiger Entlastungsaufenthalt in der Hansestadt, den die beiden als „Tankstelle“ bezeichnen. Im Hospiz sind alle Fragen erlaubt. Der Tod bleibt präsent. Wenn in der Hand einer Engelsfigur, die am Ausgang steht, eine Kerze brennt, ist erneut ein Kind gestorben.

Der Winter steht vor der Tür. Doch auch in dieser Jahreszeit wird Chiara ihrer Mutter beim Essen immer wieder ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Die Schülerin lässt sich mit dem Buggy nach draußen schieben – sie isst auch bei Kälte und Schnee nur im Freien. Ihre Mutter sagt: „Chiara lehrt uns, dankbar zu sein.“

### Zur Person

**Chiara Fehling** ist sieben Jahre alt. Sie hat Trisomie 13 – auch bekannt als Patau-Syndrom – eine Chromosomenstörung, die schwere Behinderungen zur Folge hat. Die Tullauerin geht im Sonnenhof zur Schule. Sie hat zwei Schwestern – die 17-jährige Blanka und die 20-jährige Lena.



Barbara Kaspar (Mitte) freut sich über 3000 Euro für den Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall. Überreicht haben das Geld (von links) Ulla Scheuermann, SI-Präsidentin Evelyn R Emmert, Helga Gunst und Sibylle Esser-Blöbel. Privatfoto

## 3000 Euro gespendet

Soroptimistinnen unterstützen Hospizgespräch

**Im August hatte der Serviceclub Soroptimist International ein Konzert veranstaltet. Der Erlös, 3000 Euro, wurde an den Hospiz-Dienst Hall überreicht.**

**Schwäbisch Hall.** Schon vor dem Benefizkonzert des Serviceclubs Soroptimist International (SI) mit Fiat Vox, einem Ensemble von Sängern des Dresdner Kreuzchors, hatten sich die Vertreter von Serviceclub und Verein über die Verwendung abgestimmt: „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung. Das Geld fließt in die Organisation des zweiten Haller Hospizgesprächs am

7. November“, erklärt Barbara Kaspar vom Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall. Sie nahm den Spendenscheck von der Präsidentin des Serviceclubs, Evelyn R Emmert, entgegen. Im Mittelpunkt des Hospizgesprächs im Adolf-Würth-Saal (Kunsthalle) steht die Frage nach der Balance zwischen Fürsorge und Ökonomie bei Kranken und Sterbenden.

„Die Themen Krankheit und Sterben mit einem interessanten Gesprächsabend aus der Tabuzone zu holen, halten wir für sehr wichtig“, betont Evelyn R Emmert bei der Spendenübergabe und wünscht für die Veranstaltung viel Erfolg.

## Lebensretter gefunden

Erkranktem Hornschuch-Mitarbeiter wurde geholfen

**Weißbach.** Zu Ostern gab es bei Hornschuch gute Nachrichten: Es wurde ein Spender für den langjährigen Mitarbeiter Peter Perlich gefunden, der an MDS erkrankt war. Es handelt sich dabei um eine bösartige Erkrankung des Knochenmarks, die in eine akute Leukämie übergehen kann.

Das Unternehmen hat ihn bei der Suche nach einem Spender unterstützt. Die vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführten Blutspendetermine in Künzelsau, Muldingen und Forchtenberg wurden um eine Typisierung mit rund 300 Personen

erweitert. Im März gab es beim Oberflächenspezialisten in Weißbach eine weitere firmeninterne Typisierungsaktion, bei der mehr als 200 Mitarbeiter teilnahmen. Die Kosten wurden von Hornschuch getragen. Kürzlich wurde ein symbolischer Scheck im Wert von 23 500 Euro an den Institutionsdirektor Prof. Harald Klüter vom DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen übergeben. Peter Perlich hat die Transplantation hinter sich gebracht, und sein Zustand hat sich verbessert. Er ist jedem dankbar, der sich typisieren ließ.

### Verstärkung für Schule in Ilshofen



Ein Lehrer und vier Lehrerinnen verstärken das Kollegium der Hermann-Merz-Schule Ilshofen (v. l.): Rebekah Sieland, Silke Rehbach-Kupfer, Michaela Haring, Thorsten Lemke und Verena Kuschel.